



Evangelisches Gemeindeblatt

Hüttenfeld und Neuschloß



Kraftorte - Lieblingssorte - Sehnsuchtsorte

Juli - September 2021

Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld und Ev. Johannesgemeinde Neuschloß

Gemeindebüro Hüttenfeld

Viernheimer Straße 40-42, 68623 Lampertheim-Hüttenfeld

Öffnungszeiten: Dienstag von 16-18.30 Uhr u. Freitag von 8-10.30 Uhr

☎ 06256 / 82010

@ kirchengemeinde.huettenfeld@ekhn.de

Gemeinderaum am Ahornplatz Neuschloß

☎ 06206 / 952866

Gemeindepfarrer

Pfarrer Thomas Höppner-Kopf

☎ 0157 / 59180230

@ thomas.hoeppner-kopf@ekhn.de

Gemeindepädagogin

Astrid Münk-Trindade

☎ 06256 / 820116

@ astrid.muenk-trindade@ekhn.de

Gemeindesekretärin

Sophie Roß

☎ 06256 / 82010

@ sophie.ross@ekhn.de

Kindertagesstätte Hüttenfeld

Christine Greiner (Leiterin)

Viernheimer Straße 40-42, 68623 Hüttenfeld

☎ 06256 / 820112

@ kita.huettenfeld@ekhn.de

Organist Hüttenfeld und Kirchenchor

Ronald Ehret

☎ 06256 / 1550

@ ronny.ehret@arcor.de

Organistin Neuschloß

Inge Hoppner

☎ 06206 / 52795

@ inge.hoppner@gmail.com

Posaunenchor Neuschloß

Karl Stoll

☎ 06206 / 2388

@ Kbstoll@gmx.de

Bankverbindung Kollektenkassen:

Volksbank Darmstadt – Südhessen - BIC: GENODEF1VBD

IBAN Hüttenfeld: DE25 5089 0000 0008 957703

IBAN Neuschloß: DE50 5089 0000 0015 247606

Homepage:

www.evangelisch-huettenfeld.de

www.evangelisch-neuschloss.de



	Seite
Geistliches Wort	4
Titelthema	
Kraftorte - Impulse aus Hüttenfeld u. Neuschloß	18-26
Aus der Gemeinde	
Segensaktion	14
Was macht eigentlich der Kirchenchor?	27
Geburtstage	29
Freud & Leid	30
Aus den Kirchenvorständen	5-13
Kirchenvorstandswahl 2021	5
Abschied aus dem Kirchenvorstand	6-9
Einladung zum Festgottesdienst	10
Neues aus Hüttenfeld u. Neuschloß	11-13
Aus dem Dekanat	
Einladung zum Dekanatskirchentag für Groß u. Klein	28
Termine	
Gottesdienste und Veranstaltungen in Hüttenfeld u. Neuchloß	16-17
Konzerte - „Klassik zwische Bergstroß und Rhoi“	15

IMPRESSUM

Herausgeber:	Kirchenvorstände der Ev. Kirchengemeinde Hüttenfeld u. der Ev. Johannesgemeinde Neuschloß
Redaktion:	Ch. Büchel, H. Ehret, R. Ehret, A. Erlenkämper, S. Roß, S. Schulz u. T. Höppner-Kopf
Auflage:	1.500 Exemplare, die in Hüttenfeld u. Neuschloß an alle Haushalte verteilt werden
Druckerei:	Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Ausgabe des Gemeindeblattes der Kirchengemeinden Neuschloß und Hüttenfeld möchten wir ein neues und etwas verändertes Format auf den Weg bringen. Neben den kirchlichen Informationen, Rück- und Ausblicken auf Veranstaltungen, wird es künftig auch ein Thema in den Ausgaben geben. Das Gemeindeblatt wird dadurch im Umfang zunehmen, aber auch nur noch vierteljährlich in die Haushalte kommen. Ein Redaktionskreis beschäftigt sich im Vorfeld der Ausgabe mit der Findung des Themas, das dann seinen Niederschlag im Gemeindeblatt findet. Der Redaktionskreis freut sich über weitere interessierte ehrenamtliche Mitarbeitende. Wichtig ist es, dass unterschiedliche Perspektiven, Meinungen und Personen zu einem Thema zu Wort kommen. Außerdem machen auch Bilder Lust auf das geschriebene Wort. In dieser ersten Neuausgabe des Gemeindeblattes geht es um besondere Orte in unseren beiden Gemeinden und darüber hinaus. Personen kommen zu Wort oder sind im Bild festgehalten, die etwas erzählen von einem Lieblings-, Sehnsuchts-, Spiel-, Traum-, Wandelort. Ich persönlich trage in diesem Gemeindeblatt einen Artikel über die Kirche als Ort des Wandels aus gegebenem Anlass bei.

Das bezieht sich in diesem Zusammenhang in dieser Ausgabe hauptsächlich

auf die Veränderungen, die im Gemeindezentrum Hüttenfeld mit Kindergarten-erweiterung und Reduzierung der Versammlungsfläche im Gemeindezentrum auch Auswirkungen auf den Kirchenraum in seiner Nutzung ergeben. Ich wünsche Ihnen mit dem neuen Format des Gemeindeblattes eine anregende Lektüre, die hoffentlich dazu beiträgt, interessante, vielleicht auch kontroverse Gespräche und Kommunikationsprozesse in Gang zu bringen. Es möge dazu beitragen die Gemeinschaft, das kirchliche Leben und das Zusammenleben der Menschen vor Ort zu stärken und zu bereichern. Gott segne das Vorhaben. Eine biblische Losung aus der Urkunde unseres Glaubens möge dem Gelingen dienen: „Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allezeit und auf alle Weise. Der Herr sei mit euch allen!“ (2. Thess. 3,16).

Und der schöne Vers von Paul Gerhardt gehört dazu:

„Er lasse seinen Frieden ruhn auf unserm Volk und Land;
er gebe Glück zu unserm Tun und Heil zu allem Stand.
Er lasse seine Liebe und Güt um, bei und mit uns gehn,
was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.“

Herzlich grüßt Sie

Ihr **Pfarrer Thomas Höppner-Kopf**



Kirchenvorstände gewählt

Wie in allen evangelischen Kirchengemeinden der Landeskirche so wurden auch in Hüttenfeld und in der Johannesgemeinde Neuschloß neue Kirchenvorstände gewählt. Die Wahlbeteiligung war erneut sehr gut. In Hüttenfeld gaben 36,8 % von 563 Wahlberechtigten ihre Stimmen ab.

Es warten viele Aufgaben auf die neuen Kirchenvorsteher/innen, die ab dem 1. September 2021 im Amt sind und für 6 Jahre die Geschicke der Gemeinde lenken sollen.

Die Umbaumaßnahmen des Hüttenfelder Gemeindezentrums sind eine große Herausforderung. Verlorene Räumlichkeiten für die Gemeindegruppen und insbesondere auch für die florierende Jugendarbeit müssen gefunden werden, um die Erfolgsgeschichte fortzusetzen. Aber auch in Neuschloß sind außergewöhnliche Projekte geplant.

Außerdem muss jetzt schon daraufhin gearbeitet werden, dass die Pfarrstelle Hüttenfeld/Neuschloß ab 2024 auf eine halbe Stelle reduziert wird. Hier müssen rechtzeitig die Weichen gestellt und die damit verbundene Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden intensiviert werden. Das 100-jährige Jubiläum der Gustav-Adolf-Kirche im Jahr 2025 fällt ebenfalls noch in die Legislaturperiode des neuen Kirchenvorstandes.

Wenn die offizielle Einspruchsfrist abgelaufen ist, werden folgende Kandidaten am 5. September in ihr Amt eingeführt: In **Hüttenfeld** (alphabetische Aufzählung): Heike Ehret, Lieselotta Ehret, Manuela Ehret, Dr. Sebastian Schulz, Ulrich Thomas, Birgit van Beek sowie Pia Rendl als Jugendvertreterin.

In **Neuschloß**: Adele Erenkämper, Thomas Mietzker, Alexandra Olbrich, Ruth Rupp.

Ronald Ehret



Wir haben uns die KV-Wahl zum Anlass genommen, **ehemalige Kirchenvorstehernde** zu Wort kommen zu lassen. Sie **berichten aus ihrem Leben, ihren Erfahrungen mit Kirche und ihrem ehrenamtlichen Engagement.**

Christiane Büchel

(Kirchenvorsteherin in Neuschloß von 2015-2021)



Mein Name ist Christiane Büchel. Im August 2015 wurde ich zum ersten Mal für 6 Jahre in den Kirchenvorstand der Ev. Johannesgemeinde in Neuschloß gewählt.

Die Aufgaben des Kirchenvorstands sind ehrenamtlich, abwechslungsreich und manchmal auch zeitintensiv. Es gibt sehr viele Themen, die gemeinsam im Team bearbeitet und besprochen werden müssen.

In den vergangenen 6 Jahren haben wir viel erreicht. Hauptaufgaben waren unter anderem die Vorbereitung und Durchführung von Gemeindefesten und Kirchencafés, sowie besondere Gottesdienste an Erntedank und Weihnachten. Das alles hat mir viel Freude bereitet. Man lernt immer wieder neue Leute kennen und kann anderen etwas Gutes tun. Das war mir wichtig.

Um die Gemeinde lebendiger zu gestalten und weil viele Menschen einfach gerne singen, wurde im September 2016 unser Liedernachmittag ins Leben gerufen. Wieder aufgenommen wurde im August 2015 auch das Kirchenkino. Beide Veranstaltungen werden sehr gerne besucht und bereiten auch den Gästen immer wieder viel Freude.

Die Mitarbeit in unserem kleinen Redaktionsteam für das Gemeindeblatt ist eine durchaus interessante und kreative Aufgabe, die ich sehr gerne gemacht habe, genauso wie die Hilfe bei der Organisation und Ausrichtung des Frauenfrühstücks – jedes Mal ein kleines Highlight. Auch durch diese Veranstaltungen habe ich viele Menschen kennen und schätzen gelernt.

In unserem KV-Team hatten wir immer eine gute Gemeinschaft und arbeiteten verständnisvoll miteinander.

Aus persönlichen Gründen habe ich mich dazu entschlossen, meine Mitarbeit im Kirchenvorstand zum September 2021 zu beenden. Dem Liedernachmittag und dem Frauenfrühstück werde ich auch weiterhin treu bleiben.

Karl Stoll

(Kirchenvorsteher in Neuschloß 2000-2021)

Mein Name ist Karl Stoll und ich bin am



25. Juni 1940 in Lampertheim geboren worden. Im Ev. Krankenhaus wurde ich durch meinen Onkel Pfarrer Richard Tramer getauft.

Im Jahr 1945 wurde dort dann auch meine Schwester Annemarie geboren. Meine Eltern sind Jakob und Anna geb. Tramer, meine Großeltern mütterlicherseits Adam III. und Eva Margarethe Tramer geb. Hilsheimer (Zum Spaß habe ich meinen Kindern später immer gesagt, dass wir von Adam und Eva abstammen, da auch schon die Urgroßeltern so hießen).

In unserem Haus lebten außer den Eltern und Großeltern zu meiner Kinder- und Jugendzeit noch die ledige Schwester meines Großvaters, Elisabeth Tramer und über einige Jahre die Schwestern meiner Großmutter. Beide waren Diakonissen des Mutterhauses Elisabethen-Stift in Darmstadt.

Im Jahr 1946 kam ich in die Volksschule (Schillerschule) in Lampertheim. Nach den vier Grundschuljahren ging es

weiter auf die Albertus-Magnus-Schule in Viernheim.

Unser damaliger Religionslehrer war Pfarrer Heinrich Trautmann. Bei ihm haben wir viele Lieder aus dem Gesangbuch, einiges über die liturgischen Farben sowie über Kirchenbaustile gelernt. Meine Schulausbildung schloss ich 1957 in der Höheren Handelsschule (Friedrich-List-Schule) in Mannheim ab.

Konfirmation:

Im Jahr 1954 wurde ich durch Pfarrer Werner in der damaligen Notkirche konfirmiert (die Domkirche war ja seit 1944 zerstört und noch nicht wiederaufgebaut worden). Schon als Schüler war ich damals für den Kirchbauverein als Sammler für den Wiederaufbau der Ev. Kirche unterwegs. In unserer Familie war der sonntägliche Kirchgang üblich und gehörte schon seit dieser Zeit nach Möglichkeit zum festen Bestandteil eines Sonntags.

Posaunenchor:

Nach einer weiteren Ausbildungszeit in Heilbronn wurde ich ab 1960 Mitglied im Ev. Posaunenchor. Nach Feierabend wurde ich von einem Jahrgangskameraden - der schon länger Bläser war - unterrichtet. Zusammen mit einigen weiteren Chormitgliedern übten wir uns an unseren Instrumenten.

Da ich musikalische Vorkenntnisse hatte, konnte ich schon recht bald im Chor unter der Leitung von Herrn Komba mit

Abschied aus dem Kirchenvorstand

spielen (mein Großvater war einer der Gründer des Posaunenchores).

Kirchenvorstand:

Bei der KV-Wahl 1967 wurde ich als jüngstes Mitglied erstmalig in den Vorstand der Lukaskirche gewählt, wo ich bis 1995 ehrenamtlich tätig war. Es wurden große Bazaare zu Gunsten der beiden Ev. Kirchengemeinden, des Ev. Krankenhauses und weitere Aufgaben für die Diakonie und Krankenpflege etc. durchgeführt.

In diesen langen Jahren habe ich viele Pfarrer und Vikare kennengelernt, viele Entscheidungen mitgetragen und bei vielen Veranstaltungen, sowohl in der Vorbereitung, als auch bei der Durchführung, mitgearbeitet.

Durch den Posaunenchor knüpfte ich ab 1996 Kontakte zur Johanneskirche nach Lampertheim-Neuschloß (Nutzung des Gemeinderaumes als Probenraum).

Im Jahr 2000 erhielt ich die Anfrage, ob ich als früheres KV-Mitglied Interesse hätte, im Kirchenvorstand der Johanneskirche mitzuarbeiten. So wurde ich im gleichen Jahr Mitglied des KV in Neuschloß, wo ich seitdem meine Kenntnisse und Erfahrungen zum Wohl der Gemeinde eingebracht habe.

Ingrid Bolleyer

(Kirchenvorsteherin in Neuschloß 2016-2021)



Fünf Jahre Kirchenvorstand und ich sage DANKE!

Im Jahr 2016 wurde ich, Ingrid Bolleyer, angefragt, ob ich in den Kirchenvorstand der Johannes-

kirche Neuschloß nachrücken möchte.

Durch das Frauenfrühstück, bei dem ich mich seit vielen Jahren im Team enga-

giere, hatte ich schon eine große Bindung zur Gemeinde.

Auch bei den Weltgebetstagsgottesdiensten war ich immer im Vorbereitungsteam dabei und hatte viel Freude an der Ausarbeitung und Durchführung. Nach kurzer Bedenkzeit kam ich zu dem Entschluss, mich dieser neuen Herausforderung zu stellen.

In einem guten Team zu arbeiten war mir bei meiner neuen Aufgabe sehr wichtig. Durch die unterschiedlichen Stärken und das Verständnis füreinander konnten wir einiges bewegen und umsetzen.

Leider hat sich auch unsere Arbeit durch die Corona-Pandemie verlagert.

Plötzlich waren wir im Stillstand. Es konnte kein Gemeindeleben mehr stattfinden, aber es kam viel Bürokratie und noch mehr Organisation dazu. Trotzdem oder gerade deshalb wurden neue Ideen umgesetzt, damit die Gemeinde ein wenig geistliche Impulse mitnehmen konnte. Uns war bewusst, dass es kein richtiger Ersatz für das Gemeindeleben war, aber so konnten wir wenigstens ein bisschen mit der Gemeinde verbunden bleiben. Die Gottesdienste, das Beisammensein, die Gespräche, das Füreinander da sein, gemeinsame geistliche Gedanken – alles litt darunter, da nichts möglich war.

Allmählich bekommen wir wieder ein wenig Normalität. Unser neuer Pfarrer, Thomas Höppner-Kopf, engagiert sich sehr für die Gemeinde und es finden

wieder, wenn auch im kleinen Rahmen oder digital, regelmäßig Gottesdienste statt. Während meiner Amtszeit habe ich eine sehr interessante und produktive Zeit erlebt. Dafür bin ich sehr dankbar. Trotz allem werde ich den Kirchenvorstand am Ende meiner Amtszeit aus privaten Gründen verlassen. Vieles wird mir immer in Erinnerung bleiben und ich freue mich schon, wenn wir das Gemeindeleben wieder in vollen Zügen aufnehmen und genießen können.

Dem neuen Kirchenvorstand wünsche ich ein ebenso gutes Team, mit dem sich viele Ideen umsetzen lassen und das zum Gelingen des kirchlichen Lebens in der Gemeinde beitragen kann.

Elfriede Svoboda

(Kirchenvorsteherin in Neuschloß 1991-1993 u. 2015-2021)



Wie kam ich dazu, mich in der Kirche zu betätigen, was hat mich inspiriert...

Insgesamt war ich in 2 Wahlperioden Mitglied des Kir-

chenvorstandes in Neuschloß,

zuerst ab April 1991 bis 1993 (bei meinem Wiedereinstieg in den Beruf und als Mutter zweier kleiner Kinder, war meine freie Zeit doch sehr begrenzt, sodass ich 1993 dieses Ehrenamt niederlegte.) Kirchenvorstandsmitglied in der 2. Wahlperiode war ich dann von 2015-2021.

Schon als Kind hatte ich Freude bei der Teilnahme am Kindergottesdienst und besuchte gerne die Jungschar-Stunde. Später dann, während der Konfirmandenzeit, habe ich das Angebot des damaligen Diakons der Lukasgemeinde

Abschied aus dem Kirchenvorstand

Lampertheim angenommen, im Helferkreis für die Gestaltung des Kindergottesdienstes mitzuwirken. Gerne erinnere ich mich an diese Zeit zurück.

Von der Schulzeit ist mir, sowohl aus dem Religionsunterricht, als auch von den Lehrer/innen dieses Faches, noch heute viele Positives in Erinnerung.

Ich fühle mich hier in unserem Stadtteil Neuschloß sehr wohl und wurde damals als „Neubürgerin“ von den damaligen Kirchenvorstandsmitgliedern der evangelischen Gemeinde herzlich begrüßt und zu den bestehenden Veranstaltungen (Gottesdienste, Frauenabend, Kirchenchor usw.) eingeladen.

Aus dieser eigenen Erfahrung heraus, wie wichtig ein reges Gemeindeleben ist, gerade auch für Neuankömmlinge in

einem neuen Wohngebiet, wurde meine Bereitschaft selbst mitzugestalten, gefördert. Mein Bestreben war, die Fortsetzung der bisherigen reichhaltigen Angebote der Johannesgemeinde durch meine Unterstützung zu erhalten.

Im Rückblick kann ich sagen, dass es eine interessante, schöne und auch den eigenen Horizont erweiternde Zeit war, die ich in einem harmonischen Team verbracht habe.

In naher Zukunft möchte ich meinen Fokus etwas mehr auf meine Familie richten. Das bedeutet aber auch, dass ich trotzdem weiterhin am kirchlichen Leben teilnehmen werde und den neuen Kirchenvorstand, wenn gewünscht, mit Rat und Unterstützung begleiten werde.

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst

Am **Sonntag, den 05. September**

findet um **10.00 Uhr**

in der **Kapelle** auf dem **Waldfriedhof Neuschloß**
der **Festgottesdienst**

zur Einführung der neuen Kirchenvorstehenden
aus Hüttenfeld u. Neuschloß statt.

In diesem Gottesdienst werden darüber hinaus die beiden
„alten“ Kirchenvorstände von ihrem Dienst entpflichtet.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.



Neues aus der Ev. Johannesgemeinde Neuschloß

Zu einem Gottesdienstraum gehören als Grundausrüstung drei Prinzipalien: der Altar, das Lesepult oder Ambo und das Taufbecken. In unserem Gemeinderaum in Neuschloß stehen bisher Altar und Lesepult. Was fehlt, ist das Taufbecken.

Auf Anregung von Pfarrer Thomas Höppner-Kopf haben wir uns im Kirchenvorstand dazu entschlossen, die Prinzipalien durch ein Taufbecken zu vervollständigen. Damit rückt das wichtige Sakrament der Taufe in den Mittelpunkt des Gemeinderumes.

Bisher fanden in Neuschloß so gut wie keine Taufen statt. Meist waren sie in Hüttenfeld oder in Lampertheim. In Zukunft soll sich das ändern und Kinder oder Erwachsene im Gemeinderaum getauft werden können.

Das neue Taufbecken soll aber nicht nur für Taufen genutzt werden, auch Tauferinnerungsgottesdienste sollen gefeiert werden.

In Neuschloß wurde vor Jahren aus einer ehemaligen Bankfiliale durch den Künstler Eberhard Münch unser warmer, einladender Gemeinderaum gestaltet. Wir haben daher auch jetzt wieder Kontakt zu ihm aufgenommen. Die ersten Entwürfe liegen bereits vor und zusammen mit dem hiesigen Schreiner wollen wir, sobald es die aktuelle Coronalage zulässt, gemeinsam in einem Vor-Ort-Gespräch über die Gestaltung beraten. Es wird noch etwas dauern, bis das Taufbecken unseren Gemeinderaum schmückt. Wir werden weiter darüber berichten. Lassen Sie sich überraschen.

*Kirchenvorstand der Ev. Johannesgemeinde
Neuschloß, Anfang Juni 2021*



Kirche – ein Ort des Wandels Wo sind die Kirchenbänke?

In meinen ersten Monaten als Pfarrer in Hüttenfeld bin ich nun schon häufiger angesprochen worden, was mit den Bänken der Hüttenfelder Kirche geschehen sei. Zurzeit ist die Kirche lediglich bestuhlt und dort, wo früher Bänke waren, ist sozusagen ein anderer Kirchenraum entstanden.

Die Entscheidung, die Kirchenbänke auszulagern bzw. die Bänke aus der Kirche auszuräumen, ist dabei noch vor meinem Dienstantritt getroffen worden. Das hängt nach meiner Kenntnis im Wesentlichen mit zwei Punkten zusammen. Erstens: Bei einer umfänglichen Begehung der Räume der Kirchengemeinde seitens der Kirchenverwaltung wurde festgestellt, dass die in Gebrauch befindlichen Gemeinderäume zu viel Fläche haben.

Die Flächenberechnung für Gemeindehäuser wurde in den letzten Jahren angepasst an Richtwerte, die sich nach Gemeindegröße, Mitgliederzahlen und auch zu erwartenden Unterhaltungskosten orientiert. Außerdem wurde für Hüttenfeld aufgrund der demographischen Entwicklung zusätzlich eine weitreichende Veränderung nötig, die die Erweiterung des Kindergartens vorsieht.

Dafür sind Umbaumaßnahmen erforderlich, die auch das Gemeindezentrum mit den Gemeinderäumen betreffen. Im Zuge dessen muss das Gemeindezentrum verkleinert werden. Was den Kirchenraum als Gottesdienstraum betrifft, waren vor diesen räumlichen Veränderungsvorhaben immer auch schon einmal Versuche gemacht worden, den Kirchenraum vielfältiger zu nutzen, indem man z. B. die Bänke anders formiert hatte.

Zweitens: Die Corona-Zeit hat es mit sich gebracht, dass die Sitzplätze deutlich reduziert werden mussten. Es schien daher auch praktikabel, durch Bestuhlung die Abstandsregeln besser einhalten zu können.

Ich denke, dass diese Punkte den Kirchenvorstand zu der Überlegung gebracht haben, den Kirchenraum künftig auch als Gemeinderaum zu nutzen bzw. die Möglichkeit zu haben, variabler umzugehen mit dem Kirchenraum. Und so kam es dazu, dass in einer vorübergehenden Zeit, nämlich dieses Jahr, gewissermaßen als Probephase die Bänke ausgelagert wurden und in einem Bunker des Forstamtes untergebracht wurden.

Man kann sicherlich unter verschiedenen Perspektiven diese Maßnahme bewerten und wahrnehmen. Die Kirche verändert sich dadurch auffällig und wirkt vermutlich auch auf manche fremd („Das ist ja nicht mehr unsere Kirche.“). Sicherlich wird damit auch mit Gewohn-

heiten und Traditionen gebrochen.

Es wird auch darauf zu achten sein, dass man dem Raum seinen Symbolwert nicht nimmt, den er seit fast 100 Jahren als Gottesdienstraum hat. Andererseits kommt man nicht umhin, vor dem Hintergrund produktiver Auslastung und finanzieller Herausforderung über die Einbeziehung der Kirche als Versammlungs- und Gemeinderaum nachzudenken. Mit der gegebenen Situation kann auch verdeutlicht werden, dass Kirche als Gast – Raum – Kirche vielfältiger genutzt werden kann, als das bisher geschehen ist. Ich möchte mit diesem Beitrag, der hier nur eine kleine Skizze sein kann, dazu ermuntern, sachlich und differenziert über das Thema ins Gespräch zu kommen. Denn das Problem, das mit den Kirchengebäuden im Allgemeinen hinsichtlich Baulast und Renovierungskosten in jüngerer Zeit entstanden ist, auch bei kleiner werdenden Gemeinden, ist sehr ernst und wird uns auch in der Zukunft noch weiter beschäftigen.

Thomas Höpner-Kopf

Einladung zum Mitmachen

Projektgruppe „Gast-Raum-Kirche“

Am **13. Juli um 19.00 Uhr** lade ich interessierte Gemeindemitglieder herzlich zu einer **konstituierenden Sitzung zur Bildung einer Projektgruppe**, die sich dem Thema **Nutzungserweiterung von Dorfkirchen** widmet und dabei auch das 100-jährige Jubiläum der Gustav-Adolf-Kirche in den Blick nimmt, ein.

Das Treffen findet **im Gemeindesaal neben der Kirche** in Hüttenfeld statt.

„Ich brauche Segen“ Segen tanken auf Alltagswegen



Machen Sie mit und verteilen Sie Segen und Ermutigung in Ihrem Ort

Die Pandemie bringt viele Menschen an ihre Grenzen. Viele sehnen sich nach Kraft, Ermutigung und Momenten zum Durchatmen. Ein Segen ist so eine Kraftquelle – eine erlebbare Verbindung zwischen Himmel und Erde. In Segensworten spiegelt sich die tiefe Erfahrung, dass Gott uns Menschen liebevoll ansieht und das Gute in uns stärkt.

Die Initiative „Ich brauche Segen“ knüpft an diese Sehnsucht an und möchte mitten im Alltag „Segen-tankstellen“ aufstellen. Als Kirchengemeinden in Hüttenfeld & Neuschloß schließen wir uns dieser deutschlandweiten ökumenischen Initiative an und freuen uns, wenn Sie selbst den

Segen auf Ihren Alltagswegen verteilen.

So geht es konkret

Ein goldfarbener Aufkleber mit dem schlichten Satz „Ich brauche Segen“ führt über einen QR-Code, bzw. die Internetseite www.segen.jetzt auf 10 verschiedene Segensworte, die gelesen oder als Audio zugesprochen werden können. Probieren Sie es selbst aus!

So können Sie mitmachen und Segen verteilen

Kleben Sie nach Absprache einen Segens-Aufkleber in Ihre Lieblingsbäckerei, an die Eisdielen oder auf dem Parkplatz Ihrer Arbeitsstelle – auf Alltagswegen. Oder schicken Sie die Sticker-Postkarte an Menschen, die Segen brauchen und selbst Segen verteilen wollen.

Die Aufkleber erhalten Sie im Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinden Hüttenfeld sowie im Vorraum der Ev. Johannesgemeinde Neuschloß.

Die Initiative ist getragen von mehreren evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümern sowie einigen kirchlichen Verbänden und Gemeinschaften.

Astrid Münk-Trindade



Konzertankündigung Hüttenfeld

„KLASSIK ZWISCHE BERGSTROß UN RHOI“

Die beiden Kirchengemeinden Hüttenfeld und Neuschloß starten mit einer neuen Konzertreihe unter dem Motto „**Klassik zwische Bergstroß un Rhoi**“ - angelehnt an das Hüttenfelder Lied.

Das Publikum darf sich auf herausragende professionelle Musiker freuen.

Schon in seiner früheren Gemeinde hat Pfr. Thomas Höppner-Kopf mit Petra Fluhr, Oboistin bei der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, klassische Musikkreihe ins Leben gerufen. So soll es auch in Hüttenfeld/Neuschloß nun Klassik geben. Geplant ist am **Sonntag, den 11. Juli um 18 Uhr** in der **Hüttenfelder Gustav-Adolf-Kirche** ein Konzert mit dem Titel: „Das kommt mir spanisch vor...“ mit dem Ensemble Cuvée.



Konzertankündigung Neuschloß

Am **Sonntag, den 25. Juli** gastiert dann **um 18 Uhr** in der **Kapelle am Waldfriedhof Neuschloß** das Ensemble Klazzixx mit dem Konzert: Libertad! Konzert für die Freiheit. Eine Hommage an Mercedes Sosa.

Der **Eintritt** zu beiden Konzerten beträgt **20 Euro, Kinder sind frei.**

Anmeldung, bzw Kartenreservierungen sind per Mail zu senden an: **kartenreservierungen@gmx.de** oder telefonisch über das Gemeindebüro (Tel: 06256/82010).

Wegen der immer noch geltenden Corona-Vorschriften ist eine Anmeldung zum Konzert erforderlich.

Ronald Ehret

Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste in Hüttenfeld

04.07. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
18.07. Sonntag	19.00 Uhr	Gottesdienst
01.08. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
15.08. Sonntag	19.00 Uhr	Gottesdienst
29.08. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
19.09. Sonntag	19.00 Uhr	Gottesdienst

Veranstaltungen in Hüttenfeld

11.07. Sonntag	14.00 - 18.00 Uhr	offene Kirche
	18.00 Uhr	Konzert „Klassik zwische Bergstroß und Rhoi“ (Gustav-Adolf-Kirche)
08.08. Sonntag	14.00 - 18.00 Uhr	offene Kirche
12.09. Sonntag	14.00 - 18.00 Uhr	offene Kirche

Die Gottesdienste finden unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften statt. Etwaige Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse, Aushängen an der Kirche oder über unsere Homepage.

Bitte beachten Sie, dass die Plätze für die derzeit stattfindenden Gottesdienste begrenzt sind. Daher empfehlen wir für die Gottesdienste in Hüttenfeld eine vorzeitige Anmeldung bei Manuela Ehret unter 06256/1550 oder per Mail: ela.ehret@gmx.de.

Gottesdienste in Neuschloß

11.07. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
25.07. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
08.08. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
22.08. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
05.09. Sonntag	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Amtseinführung der beiden neuen Kirchenvorstehenden (Kapelle, Waldfriedhof)
12.09. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
26.09. Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst

Veranstaltungen in Neuschloß (Gemeinderaum am Ahornplatz)

donnerstags	10.00 - 12.00 Uhr	Sprechstunde (Pfr. Höppner-Kopf)
dienstags	09.30 - 11.30 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr	Krabbelgruppe (bis 1 Jahr) * Krabbelgruppe (1 - 5 Jahre)

* Für alle, die neu an der Krabbelgruppe teilnehmen möchten, ist eine vorherige Anmeldung bei Frau Gertrud Lauven (Tel.: 06206/5802878) nötig.

25.07. Sonntag	18.00 Uhr	Konzert „Klassik zwischen Bergstroß und Rhoi“ (Kapelle, Waldfriedhof)
----------------	-----------	--

Bitte melden Sie sich auch für die Gottesdienste in Neuschloß vorzeitig bei Adele Erlenkämper unter 06206/56830 oder per Mail: adele.erlenkaemper@gmx.de an.

Kraftorte Lieblingsorte Sehnsuchtsorte

Einem Kraftort wird nicht nur ein markantes Erscheinungsbild, sondern auch eine besondere Energie zugeschrieben. Menschen, die ein feines Gespür haben, nehmen die Lebensenergie wahr, die sich an diesen Orten konzentrieren soll. Viele suchen Kraftorte auf, um sich mit sich selbst und der Natur zu verbinden, besser durchatmen zu können und neue Energie zu tanken. Damit sind Kraftorte ein Geschenk der Natur, das nicht nur Schamanen früherer Zeiten, sondern auch moderne Menschen inspiriert.

Bei Kraftorten spielt immer die subjektive Empfindung eine Rolle. Es sind schließlich Orte, die der Seele gut tun,

die neue Energie geben und die Stimmung heben.

Viele Menschen machen diese Erfahrung nicht unbedingt an traditionellen Kraftorten, sondern beispielsweise dann, wenn sie in der Natur unterwegs sind oder Orte aufsuchen, die sie mit bestimmten Erlebnissen verbinden. Das kann ein duftender Wald sein, der mit seiner Lebendigkeit die Seele berührt, oder eine stille Kirche, die eine besondere Atmosphäre ausstrahlt.

Wer seinen ganz persönlichen Kraftort finden möchte, sollte also auf sein Bauchgefühl hören: Wo fühlen Sie sich besonders wohl und geborgen? Wo finden Sie leicht in Ihre Kraft zurück? Einen Ort zu haben, der die Zeit still stehen lässt, der etwas Heiliges ausstrahlt und den Blick für neue Welten öffnet, tut besonders in hektischen Zeiten gut.

Adele Erenkämper (Kirchenvorsteherin Neuschloß)



Unser neuer Pfarrer hat uns Kirchenvorstände in Neuschloß eine kleine geistige Übung gegeben: Suche dir einen Ort,

an dem du noch nie warst bzw. der dir besonders gefällt. Was bedeutet dir dieser Ort?

Bei einem Spaziergang mit meinem Mann am Biedensand in Lampertheim hatte ich plötzlich das Gefühl, genau an so einem Ort zu sein. Miteinander verbunden sein, eine Einheit darstellen. Genau in diesem Moment empfand ich ein unbeschreibliches Glücksgefühl: glücklich darüber, dass wir gesund sind, dass wir zwei wunderbare Söhne haben, die selbst schon Familie haben,

und denen es gut geht, meinen Vater mit 94 Jahren noch besuchen zu können und er geistig und körperlich einigermaßen wohl auf ist.

Zusammenfassend könnte ich sagen, dass meine größte Kraftquelle die Familie ist. Das grenzenlose Vertrauen, die Liebe und Zuneigung, das Verständnis, in guten wie in schlechten Zeiten

für einander da zu sein. Dafür sage ich: **Gott sei Dank.**

Aber auch in der Natur kann ich durchatmen und Kraft tanken, mich an schönen Blumen erfreuen, dem Vogelgesang lauschen, die Sonne genießen und die See le baumeln lassen, ich meine: einfach nur glücklich sein.

Astrid Münk-Trindade

(Gemeindepädagogin in Hüttenfeld u. Neu-



schloß) 1999/2000: Lissabon - Lisboa

Ich laufe an den Gleisen der Straßenbahn 28 entlang. Hoch durch die Alfama Altstadt. Links und rechts von mir die verwinkelten Gässchen. Oben die Burg. Schützende Mauern, weite Sicht - Lisboa. Immer weiter. Von unten nach oben, von oben nach unten. Inneres Labyrinth in äußeren Gassen. Unmöglich, sich zu verlieren. Lisboa: Stadt des Lichts. Die ratternde 28 - lässt auf sich warten, muss warten...

Autos, die den Weg versperren. Gehupe. Geschrei. Sie fährt und hält und hält und fährt. Aufgehalten, freigegeben. Stimmengewirr, Fadoklänge, Korbflechter, gegrillte Sardinen - mmmh... - Meeresfrüchte - mmmh... - brasilianische Caipirinha und Salsaklänge - auch mmmh... Mein WG-Balkon mit Tejoblick. Tejo-Fluss, der ins Meer fließt. Sonne, die sich im Wasser spiegelt.

Lisboa - Stadt am Meer.

Dann, spätabends, nachts, nach der langen KV-Sitzung in der deutsch-evangelischen Gemeinde, begleitet von Fischsuppe und gutem Wein in Bauch und Kopf, laufe ich wieder, von der Metrostation durch die Alfama.

Die Kühle genießen. Die Leere der Stadt. Wieder an den Gleisen der 28 entlang, an der Sé Kathedrale mit ihrer von innen leuchtenden Rosette vorbei. Die Rosette, die mich an das Rundfenster in der Gustav-Adolf-Kirche in Hüttenfeld erinnert. Oder das Hüttenfelder Rundfenster, das mich an die Sé Kathedrale in Lisboa erinnert.

Kraftorte

Kleines im Großen, Großes im Kleinen. Ich bleibe stehen, trete ein. Weiter Raum. Innenraum.

Da bin ich... - Wo? ITALIEN. Turin 1996/97: Unsere kleine Kapelle unserer ökumenischen Kommunität mitten in Turin. Industriegroßstadt. Mein Sehnsuchtsort: la comunita A.V.S. di Torino '96/'97.

Ich sehe uns zusammen am Küchentisch, in der Kapelle, im Dienst: gemeinsames Suchen, Fragen, Zweifeln, Ringen, Springen, Singen, Beten, Kochen, Essen, Lachen, Weinen.

Unsere Kraft und unsere Schwäche finden. Den Zwischenraum leben. Kraftort. Sehnsuchtsort. Lieblingsort. Vieni. - Komm. - Io ci sono... - Ich bin da... Arrivato - angekommen.

Beate Unterkircher

(Betreiberin des Ladenkiosks am Ahornplatz in Neuschloß)



Wo fange ich an? Hat man nur einen Lieblingsplatz oder mehrere? Eine gute Frage! Kann ich es überhaupt

beantworten? Vielleicht ja oder doch nicht?! Was fällt mir da so ein? Wo war ich schon überall? Was hat mir wo gefallen? Was habe ich gesehen und was hat mich da sehr fasziniert?

Viele Fragen, die ich spontan nicht sofort beantworten kann.

War es Surnadal in Norwegen? Eine faszinierende Landschaft, wenig bebaut, viel Natur, einfach wunderschön. Oder Key West, Florida? Auch eine schöne,

andere Landschaft. Fröhliche Menschen, bunte Häuser. Oder Athen, Griechenland, die Akropolis, gigantisch, imposant und einmalig. Vielleicht war es aber doch Bad Wimpfen in Deutschland. Eine mittelalterliche Stadt mit sehr viel Flair und Charme. Wie soll oder kann man da überhaupt wählen und sich entscheiden?!

Viele verschiedene Eindrücke, abhängig vom Augenblick, vom Moment, vom momentanen Eindruck. Doch halt! Ich habe mich soeben entschieden. Ich habe nicht nachgedacht. Ich habe nach großen Events oder Sehenswürdigkeiten gesucht. Nein, mein Lieblingsplatz war schon immer da - mein Zuhause, meine Familie, mein Hund und unser Garten. Nichts kann hiermit konkurrieren - kein Norwegen oder Amerika, auch keine mittelalterliche Stadt!

Alles sehr schön und sehenswert, aber etwas fehlt, nämlich die tiefe Verbundenheit zu Heim-Familie-Tier, bei denen ich am liebsten bin, das heißt „Mein Lieblingsplatz“.

Karlheinz Berg**(Ortsvorsteher in Hüttenfeld)**

Mein Lieblingsplatz in Hüttenfeld: Mit Abstand, noch vor meinem „Hochsitz“ auf unserem Balkon mit Fernsicht, ist der von unserem Mitbürger Helmut Hartmann mit der Unterstützung

der Technischen Betriebsdienste und einer großzügigen Spende eines Hüttenfelder Vereins erstellte Radfahrerparkplatz in der Lorscher Straße.

Nach einem Nordicwalking Rundgang über mehrere Kilometer ist dies ein Punkt, mit herrlichem Blick auf Bergstraße und Odenwald, um durchzuschaukeln, zur Ruhe zu kommen und die bewältigte Strecke im Geist nochmal Revue passieren zu lassen. Nach 10 - 15 Minuten Ruhe und Entspannung geht's dann glücklich und zufrieden nachhause.

Bodo, Bruno u. Ronald Ehret**(Urgesteine der Kirchengemeinde Hüttenfeld)**

Der Lieblingsplatz von uns Ehrets-Brüdern ist bzw. war der Jugendraum unseres Ev. Gemeindezentrums. Über die Jahrzehnte hinweg erlebten wir im immer wieder umgestalteten Raum eine prägende Zeit mit unzähligen schönen Stunden und Tage. Treffen in Jugendgruppen wie der EJCH, die Kellerasseln

und der offene Treff sowie Veranstaltungen wie die Gemeindefeste, Barbetrieb zur närrisch' Kärsch, Kabarett- und Folkabende oder Discos für die Jugend fanden hier Raum. Sie werden unvergessen bleiben. Viele junge Gemeindeglieder haben in dem Raum Gemeinschaft und lebendige Kirche erlebt. Leider ist der Raum nun für immer verloren und adäquater Ersatz gerade für die Jugend nicht in Sicht. Ein Gedenken an den Raum sind wir uns, der Jugend und nicht zuletzt unserem Vater Ewald Ehret schuldig, ohne dessen persönlichen Einsatz es die Räumlichkeiten des Gemeindezentrums unter dem Kindergarten so nie gegeben hätte.

Andreas Martin u. Jürgen Rudolph



Zwische Lorsch unn de Hitt,
ziemlich genau in de Mitt,
do gibbts ein Platz mit herrlichem Blick,
vunn Hepprem zum Melibokus unn wia
zurick,
iwwa de Weschnitzdomm zum Orewald,
die grouße Leit a bis zum Pälzerwald,

do henn sich zwa Dabbschädel getroffen,
unn des oa odder oandre Bier gesoffe,
iwwa Gott unn die Welt diskutiert,
zwischennoi die Hecke inspiziert,
des iss Entspannung pur, fernab vunn
jedem Kreisel,
mitte in Feld unn Flur, do liegt des Bäre-
heisel.

Prost!

Carola Biehal

(Ortsvorsteherin Neuschloß)

Woher nehmen wir die Kraft – für die Arbeit, die Familie, das Ehrenamt, das Leben? Es wurden zahlreiche Bücher zu dem Thema geschrieben, viele Ratschläge dazu kann man nachlesen oder werden einem von freundlichen Mitmenschen gerne erteilt.

Doch jeder Mensch ist einzigartig und muss seinen eigenen Weg finden.

Sich freuen können, auch an Kleinigkeiten, ist für mich außerordentlich wichtig. Egal ob Tag oder Nacht - Sonnenschein oder Regen - Arbeit oder Hobby - Ehrenamt oder Freizeit - Rosen oder Wildkräuter - Lachen oder Weinen,

alles ist Teil unseres Lebens und hat seinen Sinn. Wir können den Tag mit unseren Aktivitäten füllen und die Nacht für die Erholung nutzen. Akzeptieren, dass Regen für die Natur notwendig ist, obwohl die Sonne im Moment vielleicht einladender wäre. Arbeit muss nicht nur existenziell sein, sie kann auch Spaß machen. Das Ergebnis zählt, ob eine abgeschlossene Tabelle, ein gebackener Kuchen, das reparierte Fahrrad oder der gemähte Rasen. Erfolgserlebnisse machen Freude.

Mit der Einsicht, dass jeder Teil des Ganzen ist und seinen Beitrag zur Erreichung eines Zieles leisten muss, verbindet sich das Ehrenamt mit der Freizeit.

Sich für die Allgemeinheit, die Natur oder die Umwelt zu engagieren heißt, auch an die nachkommenden Generationen zu denken. Rosen sehen edel aus, Unkraut bietet aber ungleich mehr Nahrung und Lebensraum für Insekten. Lachen ist wunderbar, Weinen kann uns Demut lehren.

Probleme zu erkennen, sich damit auseinanderzusetzen kann vieles einfacher machen, als man zuvor dachte.

Das Positive sehen und im vermeintlich Negativen das Positive suchen – dann spürt man die Freude und findet die Kraft fürs Leben. Der Ort spielt dann keine Rolle, er ist überall!

Hannes Ringlstetter

(Schauspieler, Musiker u. Kabarettist)



Neben den Liebingsorten, die jeder von uns in seiner unmittelbaren Umgebung hat, gibt es auch Sehnsuchtsorte, an die es uns immer wieder hinzieht oder, die wir gerne einmal besuchen möchten.

Oft helfen uns Gedanken an diese Sehnsuchtsorte über schwierige oder stressige Zeiten im Alltag hinweg und geben uns Kraft, diese Zeiten zu bewältigen.

Hannes Ringlstetter ist bekannt als Musiker, Kabarettist Moderator und Schauspieler, z.B. als Yasid aus der Fernsehserie „Hubert und Staller“. In seinem Lied „A Ruah“ beschreibt er seinen Sehnsuchtsort- den Strand von Valle Gran Rey auf der Kanarischen Insel La Gomera.

Wir dürfen den Text dieses Liedes mit freundlicher Genehmigung von Hannes Ringlstetter abdrucken. Auf You Tube gibt es ein Video zu diesem Lied, bei dem man auch kurz den Strand von Valle Gran Rey sehen kann.

A Ruah

A offenes Hemad,
a offenes Hirn.

Der Blick schweift in die Weiten,des
Salz pickt auf der Stirn.
Glaub`ma, s`is was anderes,
wenn ma si net nur frei fühlt, sondern,
wenn ma`s is.

A Kippn auf da Klippn,
die Nosn im Wind.

Ohne Scheiß, i bin so frei, wie`s letzte
Mal als Kind.

Die Wellen, sie toben, die Gischt hot mi
derwischt in meim Gsicht.

A Dog wärd i net bleiben,
i muss weiterziehn.

Was hinter mir is kennt`s b`halten, weil`s
mi eh net intressiert.

Ich scheiß auf eure Regeln und i scheiß
auf`s Boulevard, schalalala.

Kraftorte

Un dann is einfach a moil gnua,
un dann is einfach a moil guat,
dann is einfach moil a Ruah

Nix mehr in meim Schädel drin,
nix mehr um mi rum.

Net a Moil Gedanken, nix mehr reden- i
bleib stumm.

Nur irgendwo da hinten, da spielt oana
Gitarr- war ja klar!

Estoy contigo hoast- i bin bei dir.
A, wenn i grad net do bin, bist du doch
in mir.

Und irgendwann ganz bald, da steh´i
wieder vor deiner Tür- garantiert.

Un dann is einfach a moil gnua,
un dann is einfach a moil guat,
dann is einfach moil a Ruah.

Aus der Ev. Kindertagesstätte Hüttenfeld



Fragt man Kinder, wo ihr Lieblingsort ist oder wo sie gerne sind, dann kommen ganz unterschiedliche Antworten. Auch die Kinder in unserer Kindertagesstätte antworteten mir auf meine Frage sehr verschieden.

Einige nannten Orte z.B. Hüttenfeld, Bensheim oder fanden alle Orte als Lieblingsorte. Viele Kinder nannten mir Länder, z.B. Mallorca, Italien, Schweden, Griechenland, Polen, Kroatien, Holland. Man merkte deutlich, dass einige Kinder sich auf den nächsten Urlaub

zu freuen scheinen oder gerne an vergangene Urlaub zurück dachten.

Dann kamen Plätze, die jeder kennt, wie zu Hause, bei Freunden, im Bett, das Schwimmbad, der Strand, Luisenpark, Wald und Natur, Berge. Plätze im Kindergarten wurden genannt, Klettergerüst, Schaukel, Bauzimmer, die Schlucht im Wald. Aber auch der Kindergarten und der Garten allgemein fand breite Zustimmung der Kinder als Lieblingsort.

Liebingsorte für mich sind Orte an denen man Kinderlachen hört, an denen Kinder spielen und sich entwickeln können. Orte an denen sich die Seele wohl fühlt, auch wenn man mal traurig ist. Orte an denen man sich beschützt fühlt und geborgen.

Rüdiger**(Wohnungsloser, Neuschloß)**

Manchmal muss man eine Weile unterwegs sein, bis man seinen Lieblingsplatz findet. So ging es Rüdiger, den einige von Ihnen sicher schon im Wald bei Neuschloß getroffen haben. Man sieht ihn, den 63-jährigen, oft an der Grillhütte, wo er die meiste Zeit verbringt.

Dort haben wir uns getroffen, um über sein Leben draußen zu sprechen und darüber, warum er es gerade hier am schönsten findet.

Es gefällt ihm, in der Natur zu sein, sagt er uns gleich zu Beginn unseres Gesprächs. Er beobachtet gerne die Tiere und Pflanzen um sich herum und lebt gerne gemeinsam mit ihnen.

Überhaupt ist der Wald für die Menschen, die draußen leben, ein guter Ort. Dort ist es sicherer, als in der Stadt, wo Menschen wie er oft überfallen werden. In Düsseldorf ist Rüdiger aufgewachsen.

Lange hat er Fußball gespielt bei der Fortuna, deren Spiele er gerne auf dem Handy verfolgt.

Mit 19 hat er einen Flyer von der Bundeswehr im Briefkasten entdeckt. Er dachte, das wäre das Richtige für ihn und hat sich für acht Jahre verpflichtet. Nach der Zeit bei der Bundeswehr lebte er eine Zeit lang in England.

Zurück in Deutschland ist er in Koblenz sesshaft geworden, kaufte dort ein Haus, wo heute noch seine Tochter und sein Enkel leben. Zu ihnen hat er auch noch regelmäßig Kontakt.

Aber irgendwann kam ein beruflicher Rückschlag. Er packte seinen Koffer und beschloss, fortan auf der Straße zu leben.

Durch ganz Deutschland ist er mit seinem Fahrrad gereist, war viel in Süddeutschland unterwegs. Immer wieder kam er für einige Wochen hier bei uns vorbei und blieb dann vor drei Jahren ganz bei uns in der Region. Das Reisen funktioniert in seinem Alter nicht mehr so gut, meint er.

Hier ist für ihn ein guter Ort. Er mag den Menschenschlag hier bei uns.

Die Leute haben keine Berührungsängste und viele bleiben gerne mal für ein Gespräch bei ihm stehen.

Er erlebt viel Hilfsbereitschaft, z.B. von dem Verein Helping Hands, besonders im Winter.

Hier in unserer Region hat er nicht das Gefühl ein Außenseiter zu sein.

Er mag gute Gespräche mit Leuten, z.B. über Geschichte oder Literatur.

Überhaupt hat Rüdiger Dinge gerne, die seinen Kopf herausfordern. „Der Kopf braucht das!“, sagt er.

„Die dämlichste Frage, die man sich stellen kann“, sagt Rüdiger, „ist die: Was wäre, wenn...“.

Sein Leben ist so verlaufen, wie es ist

und wir haben nach unserem Gespräch das Gefühl, dass er mit sich im Reinen ist. Seinen Lieblingsplatz hat Rüdiger gefunden - zumindest für jetzt.

Für uns geht ein interessantes Gespräch zu Ende, denn jetzt hat Rüdiger keine Zeit mehr. Die Fortuna spielt und das darf er nicht verpassen.

Heike u. Klaus Ehret

Nico Lippold u. Dustin Ehret (stolze Kleingartenpächter aus Hüttenfeld)



Wir - das sind ein paar junge Leute aus Hüttenfeld - kennen uns alle schon lange über das gemeinsame ehrenamtliche Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr. Nach einem Übungsabend saßen wir noch gemütlich im Feuerwehrhaus zusammen, um den Abend ausklingen zu lassen. Das Problem, das es in Hüttenfeld zu wenige Treffmöglichkeiten für junge Leute gab, wurde diskutiert. Hierbei kam die Idee auf, sich gemeinsam einen Schrebergarten in der Kleingartenanlage zu pachten.

Prompt folgte die Kontaktaufnahme zum Vorstand des Kleingartenvereins,

der sich zunächst über die Anfrage wunderte. Nach etwas Wartezeit konnten wir voller Vorfreude den Pachtvertrag unterschreiben.

Um das Wohlbefinden im Garten zu steigern, waren einige Umbaumaßnahmen erforderlich. In dieser Zeit wurde die Arbeit zum Hobby, da der Spaß bei unseren Arbeitsaktionen nicht zu kurz kam. Immer neue Ideen wurden entwickelt und einige neue, nette Kontakte konnten geknüpft werden.

Während der Coronazeit im letzten Sommer konnten wir den Garten mit einer neuen Holzterrasse mit Palettenlounge, neuem Rasen und weiteren neuen Anschaffungen verschönern.

Derartige Gartenprojekte in Verbindung mit gemütlichen Grillabenden sind immer wieder eine schöne Abwechslung.

Unser Kleingarten bietet somit immer wieder eine unabhängige Alternative!

Wir freuen uns, nach der Coronazeit wieder nette Abende mit unseren Freunden hier zu verbringen.



Was macht eigentlich der Kirchenchor?

Am 2. März 2020 war die Welt noch in Ordnung. Nur am Rande hörte man etwas von der rätselhaften Lungenkrankheit aus China, die sich immer mehr ausbreitete, aber noch nicht das Tagesgeschehen beherrschte. An diesem 2. März hatte auch der Kirchenchor unserer Gemeinde sein letztes Zusammentreffen zur Generalversammlung in der Sängerstube des Gemeindezentrums.

Man blickte auf ein ereignisreiches Jahr 2019 zurück und hatte viele Pläne für 2020. Dann kam die Pandemie und man kam lediglich noch zu einem Auftritt im September zur Verabschiedung von Pfarrer Reinald Fuhr unter Coronabedingungen.

Ansonsten ist es ruhig geworden um die kleine Sängerschar. Chorleiter Ronald Ehret konnte keine Chorproben mehr abhalten.

Ehret versucht zwar, mit seinen anderen Chören per Zoom und mittels Videocollage zu singen und zu proben, doch mit den Sängerinnen und Sängern des Kirchenchores lässt sich das kaum durchführen.

Kaum jemand hat einen Computer oder Laptop oder verfügt sonst über die technischen Voraussetzungen, diese Form des Singens zu praktizieren. So übernimmt Ehret derzeit neben seiner Funktion als Organist auch die Funktion des Chores, da er derzeit der Einzige ist, der in den Gottesdiensten singen darf.

Doch Ehret und auch die 1. Vorsitzende des Kirchenchores Annelore Rhein haben die Hoffnung nicht aufgegeben, dass in ein paar Monaten die Pandemie vorbei ist und man sich wieder zu gemeinsamen Proben treffen darf. Vielleicht mit neuem Schwung und neuen Gesichtern. Denn die Sehnsucht nach gemeinsamen Singen ist groß.

Ronald Ehret

Füreinander stark Mose und seine Geschwister



Dekanatskirchentag für Groß und Klein

11. Juli 2021

Martin Luther-Gemeinde Lampertheim

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über den Churchevents-account der Martin Luther Gemeinde (<https://lutherla.church-events.de>)

Eine telefonische Anmeldung oder Anmeldung über Mail ist leider nicht möglich. Anmeldeschluss ist der 1. Juli 2021.

Über diesen QR-Code gelangt ihr direkt zur Anmeldung:



Geburtstagswünsche



Hüttenfeld

Geb. am	Name	Straße Nr.	Alter
10.07.	Helma Ehret	Außerhalb 3	83
21.07.	Dieter Ehret	Lorscher Str. 12	80
23.07.	Gisela Schollmaier	Lampertheimerstr. 11	80
27.07.	Gerhard Dietze	Johann-Stelz-Str. 26	86
16.09.	Ute Lodder	Viernheimerstr. 59	77
19.09.	Toni Delp	Viernheimerstr. 27	90
23.09.	Hermann Möller	Hirtenweg 4	85
26.09.	Karl Heinz Berg	Am Brunnenbuckel 36	82

Neuschloß

Geb. am	Name	Straße Nr.	Alter
10.07.	Margarete Fath	Tannenweg 23	87

**Allen Jubilaren der Monate Juli bis September
unserer Gemeinden wünschen wir:**

Alles Gute zum Geburtstag!

**Ihr Redaktionskreis des Ev. Gemeindeblattes
für Hüttenfeld und Neuschloß**

Freud & Leid

Taufen



Die Heilige Taufe empfing

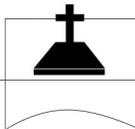
in Hüttenfeld:

15.03.2020

Paul Belasik

Eltern: Natalie u. Igor Belasik

Bestattungen



Bestattet wurde

in Hüttenfeld:

10.05.2021

Tilo Manfred Henrichs - 90 Jahre

Ausblick auf unser Gemeindeblatt für Oktober - Dezember 2021

Das nächste Titelthema unseres Gemeindebriefes wird sein:
**„Leben in der Pandemie - Wie haben die Bewohner*innen
von Hüttenfeld und Neuschloß die besondere Zeit erlebt?“**

Wer Lust hat über frustrierendes Homeschooling,
Endlich wieder Zeit für die Familie, ein neugefundenes Hobby...
zu schreiben, ist dazu herzlich eingeladen.

Beiträge (gerne auch mit Foto) können an
kirchengemeinde.huettenfeld@ekhn.de geschickt oder auch
in den Briefkasten des Gemeindebüros geworfen werden.

Redaktionsschluss ist der 15. September `21.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Regelmäßig wiederkehrende Termine

(Abweichungen aufgrund besonderer Veranstaltungen möglich; siehe „Termine“ in diesem Heft)

Evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld

1. Sonntag im Monat 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
2. Sonntag im Monat 14:00 - 18:00 Uhr	Offene Kirche
3. Sonntag im Monat 19:00 Uhr	Abendgottesdienst
5. Sonntag im Monat 10:00 Uhr	Gottesdienst
Montag 19:00 Uhr	Kirchenchor
Dienstag 17:00 Uhr	Kindertheatergruppe Minizwibs
2. und 4. Dienstag/Monat 19:00 Uhr	Frauenhilfe

Evangelische Johannesgemeinde Neuschloß

2. Sonntag im Monat 10:00 Uhr	Gottesdienst
4. Sonntag im Monat 10:00 Uhr	Gottesdienst
Montag 15:00 - 18:00 Uhr 09:30 Uhr 16:00 Uhr (14-tägig) 19:00 Uhr	Spielgruppe für Kinder ab 2 ½ Jahren Seniorengymnastik Flötengruppe Allegro Kirchenchor (<i>in Hüttenfeld</i>)
Dienstag 09:30 - 11:30 Uhr 15:00 - 18:00 Uhr	Krabbelgruppe (bis 1 Jahr) Krabbelgruppe von 1 bis 5 Jahre
2. Mittwoch/Monat 14:00 Uhr	Liedernachmittag
1. Mittwoch/ungerader Monat 20:00 Uhr	Kirchenkino
Donnerstag 10:00-12:00 Uhr	Sprechstunde mit Pfr. Höppner-Kopf
Freitag 18:00 Uhr 20:00 Uhr	Strickabend Posaunenchorprobe



**Lust auf einen Abendspaziergang?
Wir suchen Austräger für unseren Gemeindebrief!**